

Schützenfest Wolfsburg: Etwa 430.000 Besucher waren dabei

Durchweg **schönes Wetter und attraktive Fahrgeschäfte** im Allerpark – Diese Punkte sollen noch verbessert werden

VON ROBERT STOCKAMP

Wolfsburg. Nach zehn Tagen Schützen- und Volksfest in Wolfsburg zieht die Schützengesellschaft ein positives Fazit. Den Schätzungen nach besuchten etwa 430.000 Menschen das Fest im Allerpark. Schönes Wetter, attraktive Fahrgeschäfte und ein gut laufendes Programm im Festzelt waren die Garanten für ein gelungenes Fest, dass ohne größere Zwischenfälle verlief, zeigten sich neben Stefan Wolters, Vorsitzender der Schützengesellschaft Wolfsburg, auch die für die Platzorganisation Verantwortlichen Thomas Bronsnyk und Stefan Franz von der Agentur Events38 zufrieden.

Von den Ausstellern hat Bronsnyk nur positive Rückmeldungen bekommen: „Die sind alle durchweg zufrieden. Auch von vielen Besuchern haben wir positive Stimmen gehört.“ Die Geschäfte auf dem Festplatz waren dieses Mal etwas anders gestellt und die Gänge deutlich breiter. Bei den Kinderfahrgeschäften gab es Freiräume, um sich außerhalb des Besucherstroms aufzuhalten. Beson-



Volks- und Schützenfest in Wolfsburg: Der Festplatz im Allerpark war stets gut gefüllt. FOTO: BORIS BASCHIN

ders am sehr gut besuchten Familientag war zu spüren, dass das Gedränge vergangener Jahre weitestgehend ausblieb. „Wir hatten das im vergangenen Jahr beobachtet und darauf reagiert.“ Neu war in diesem Jahr auch eine Ecke zum Kinderschminken. Außerdem liefen Walking-Acts über den Platz, verkleidet als Figuren aus Disneyfilmen.

Als Veranstalter des Großevents war er durchweg zufrieden: „Das wird schwer zu toppen sein, vor allem mit den außergewöhnlichen Großfahrgeschäften, die in diesem Jahr da waren. Das wird wieder viel Arbeit, dieses Niveau zu halten.“ Der 66 Meter hohe Rotor „Evolution“ war eines dieser besonderen Fahrgeschäfte und zeigte, dass

das Wolfsburger Fest bei den Anbietern aus dem obersten Schubfach beliebt ist.

Auch mit der Resonanz der Festzeltveranstaltungen war der Vorsitzende der Schützengesellschaft zufrieden. Seit einigen Jahren wird das Programm Stück für Stück umgestaltet, um mehr Besucher in das Zelt zu holen. In diesem Jahr sollte die

Hannoveraner Band „Marquees“ die Massen anziehen. Das Zelt war gut gefüllt, aber der Act konnte nicht an die Anziehungskraft voriger Bands wie „Karat“ oder „Münchener Freiheit“ heranreichen.

Mittlerweile ein Selbstläufer ist der „Zauber der Travestie“. Die Show mit Maria Crohn und weiteren Künstlern ist immer sehr beliebt und das Zelt war auch diesmal rappellvoll. Der Schweizer Schlagerstar Vincent Gross lockte am 10. Mai ebenfalls mehrere Hundert Zuschauer ins Festzelt. Ein Auslaufmodell scheint hingegen der volksmusikalische Abend am Mittwoch zu sein: Die „Trenkwalder“ aus Tirol lockten nur wenige Interessierte an. Im nächsten Jahr soll eine Kooperation mit dem Verein Musikhof Wolfsburg starten, um Bands aus der Region eine Bühne zu bieten und ein anderes Publikum anzulocken. Wieder ins Laufen gekommen ist der Seniorennachmittag am Montag: Seit der Zusammenarbeit mit dem Seniorenring im vergangenen Jahr kommen wieder deutlich mehr Besucher.

Finanzen: Stadt schlägt Doppelhaushalt vor

Langfristige Finanzplanung soll ausgeglichenen Haushalt ermöglichen – Derzeit 80 Millionen Euro Defizit

Wolfsburg. 80 Millionen Defizit – mit diesen Zahlen ist die Stadt Wolfsburg in den Haushalt 2024 gestartet. Um die Haushaltssituation zu stabilisieren und den jährlichen Fehlbedarf zu reduzieren, schlägt die Stadt Wolfsburg den Beschluss eines Doppelhaushaltes für die Jahre 2025 und 2026 vor. Die entsprechende Ratsvorlage gehe nun in die politische Beratung, heißt es von der Verwaltung, der Rat der Stadt Wolfsburg wird dann in seiner Sitzung am 5. Juni entscheiden.

„Die Aufstellung eines Doppelhaushalts für die Jahre 2025/26 ist aus unserer Sicht ein sinnvoller Schritt zur Stabilisierung der Finanzsituation und zur Sicherung einer nachhaltigen finanziellen Zu-

kunft der Stadt Wolfsburg“, erklärt Oberbürgermeister Dennis Weilmann. „Wir verfolgen mit diesem Schritt die notwendige Haushaltskonsolidierung konsequent weiter, um auch langfristig handlungsfähig zu bleiben. Die Modernisierung der Verwaltung und die kritische Betrachtung unserer Aufgaben bilden wesentliche Grundlagen dafür.“

Kämmerer Andreas Bauer ergänzt: „Von unserem Ziel, einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen zu können, sind wir noch ein ganzes Stück entfernt. Auf dem Weg zu diesem Ziel brauchen wir eine konsequente und langfristige Finanzplanung. Mit dem Doppelhaushalt gewährleisten wir diese Planbarkeit. Wir set-

zen darauf, nun frühzeitig in den Beratungsprozess einzusteigen und in enger Zusammenarbeit zwischen Politik und Verwaltung einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Doppelhaushalt aufzustellen.“

Basierend auf der mittelfristigen Finanzplanung von 2024 wird der Haushalt für die Jahre 2025 und 2026 festgelegt. Der Zuschussbedarf in beiden Jahren soll um jeweils fünf Millionen Euro nachhaltig reduziert werden – in 2025 auf 404,6 Millionen Euro und 2026 weiter auf 401,8 Millionen Euro. Maßgebliche Voraussetzung für diese Planungen ist es, dass keine wesentlichen und nicht beeinflussbaren Veränderungen in der Aufgabenwahrnehmung

eintreten, wie beispielsweise durch Gesetzesänderungen, Preissteigerungen oder andere nicht beeinflussbare Faktoren.

Erreicht werden soll diese Reduzierung insbesondere durch die Senkung der Zuschussbedarfe in der Kernverwaltung, den Beteiligungsgesellschaften und der Reduzierung der Verlustausgleiche an das Klinikum, das Bildungshaus und die Bäderbetriebe. Zudem wird der Stellenplan auch in den kommenden Jahren fixiert, sodass keine zusätzlichen Stellen geschaffen werden können. Des Weiteren sollen die Erkenntnisse aus dem aufgabenkritischen Modernisierungsprozess genutzt werden, um die veraltungsinternen Prozesse zu opti-

mieren.

Für das Investitionsprogramm wird das Volumen 2025 auf 110 Millionen Euro festgelegt, 2026 dann auf 107,5 Millionen Euro. Das entspricht einer deutlichen Reduzierung des bisherigen angesetzten Volumens in Höhe um 50 Millionen Euro in 2025 und 30 Millionen Euro in 2026. Das Großprojekt „Graue Flecken“ und die Umstrukturierung der Stadtwerke Wolfsburg AG werden gesondert betrachtet. Wichtig zu beachten ist, dass es dem Rat der Stadt beim Doppelhaushalt möglich ist, sein Etatrecht auch während des Zweijahreszeitraums in vollem Umfang auszuüben und bei Bedarf auf Änderungen zu reagieren.